

Siedlernachrichten

Oktober 2022

Liebe Siedlerkolleginnen und –kollegen,

ich hätte Ihnen gerne eine gute und eine schlechte Nachricht überbracht, muss Ihnen aber leider 2 schlechte Nachrichten überbringen:

Zunächst die erste: Wir hatten erreicht, dass die Bebauungsbestimmungen in unserem Siedlungsgebiet wenigstens dahin gehend eingeschränkt wurden, dass es nicht mehr möglich sein sollte über den 2. Geschoß noch ein drittes Geschoß zu errichten, wie die Bauträger das zuletzt weidlich ausgenützt hatten. Wir hatten sogar erreicht, dass noch während der Bausperre eine Resolution aller politischen Parteien im Bezirk eingebracht wurde, in welcher sie behauptet hatten:

„...So sollen Bestimmungen eingefügt werden, die die Errichtung von großvolumigen Spekulationsobjekten mit einer Vielzahl von Wohnungen möglichst verhindern....“

Und so wurde auch festgelegt, dass über die zulässige Gebäudehöhe von 6,5 Metern nur eine Überbauung von 2,5 Metern möglich ist. Dennoch wird nun auf dem Grundstück des ehemaligen Gasthauses in der Lafnitzgasse **ein 4-geschoßiges Wohnhaus mit 15 Wohnungen und einer Tiefgarage für 13 Autos errichtet.**

Das wurde versprochen:

und das wird jetzt errichtet:



Bezirksvorsteher
Georg PÁPAI
Presseinfo

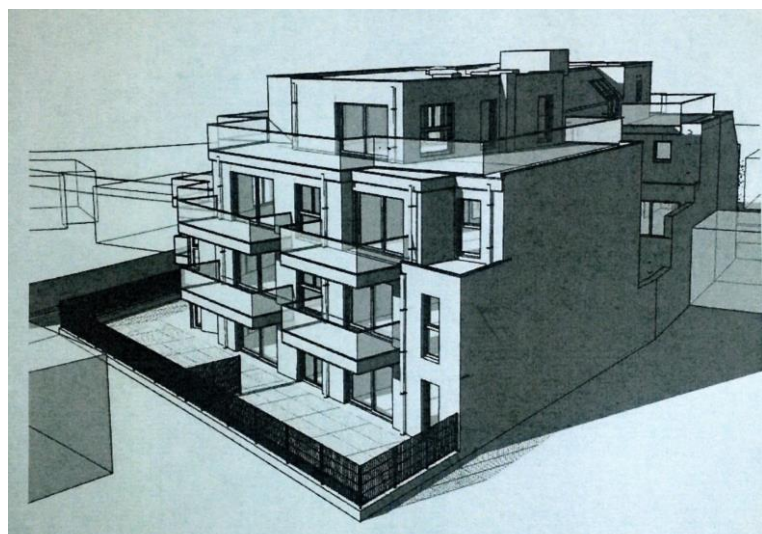
7.6.2021

SIEDLUNGSGEBIET MUSS SIEDLUNGSGEBIET BLEIBEN Richtungsweisende Resolution im Floridsdorfer Bauausschuss einstimmig beschlossen

Überdimensionierte Verbauungen in Siedlungsgebieten, die zwar baurechtlich zulässig sind, aber nicht ins gewachsene Ortsbild passen, sind in vielen Bezirken Wiens ein Problem. Jetzt will das Floridsdorfer Bezirksparlament ein deutliche Zeichen gegen diese Entwicklung setzen.

In einer für die Sitzung am 16. Juni 2021 eingebrachten und im März im Bauausschuss einstimmig vorberatenen Resolution spricht sich die Floridsdorfer Bezirksvertretung für den strukturellen Erhalt der meist in den Randlagen des Bezirkes vorhandenen Siedlungsstrukturen mit Einfamilienhäusern aus. Diese Strukturen sind, wie es in der Resolution heißt, generell auf der Widmung WI entstanden, weisen neben den bebauten Flächen eine gärtnerische Ausgestaltung der restlichen Bauplatzfläche auf und stellen somit einen nicht unerheblichen Grünbereich des Bezirkes dar.

Daher spricht sich die Floridsdorfer Bezirksvertretung auch für eine möglichst rasche Adaptierung der Bebauungspläne dieser Siedlungsgebiete und die Erhaltung der bestehenden Siedlungsstrukturen aus, insbesondere in der Nordrandsiedlung, dem Siedlungsgebiet Gerasdorfer Straße und dem Siedlungsgebiet Strebersdorfer Straße. So sollen Bestimmungen eingefügt werden, die die Errichtung von großvolumigen Spekulationsobjekten mit einer Vielzahl von Wohnungen möglichst verhindern.



Quelle: Einreichplan Glorit bei der Baupolizei, Ansicht Südost, also zu den Kleingärten

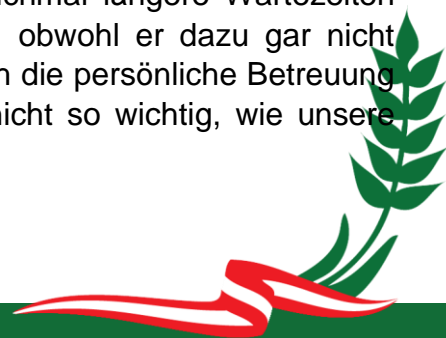
Erschwerend kommt hinzu, dass der Wirt 2011 eine Änderung der Bebauungsbestimmungen beantragt hatte, dass der Vorgarten an dieser Stelle wegfallen darf, damit er seinen Gastgarten überdachen und eine Veranda anbauen konnte, was ihm damals mit der Begründung, dass das für die Versorgung der Umgebung notwendig ist und damit Arbeitsplätze gesichert würden, bewilligt wurde. Jetzt darf Glorit daher bis an die Grundgrenze bauen.

Der Kauf des Grundstückes durch Glorit erfolgte noch **während der Bausperre am 8. Juni 2021** obwohl der Gemeinderat erst am 22. September 2021 die neuen Bebauungsbestimmungen beschlossen hat. Glorit hatte damals die „Zusage der Behörden“, dass ihr Projekt genehmigt würde, indem die MA 64 am 15.5.2021 einen Bescheid erlassen hatte, dass für das Grundstück die Bebauungsbestimmungen vom **28.5.1997 und 26.1.2012** maßgebend sind. Die Bausperre bestand da bereits seit 15.11.2018!!!

Stellungnahme der Abteilung Architektur und Stadtgestaltung: **Das geplante Wohnhaus entspricht gestalterisch und maßstäblich dem beabsichtigten Stadtbild und der festgelegten Widmung. Durch das Bauvorhaben wird das örtliche Stadtbild im Sinne des § 85 BO weder gestört noch beeinträchtigt.**

Und nun die zweite: Unser beliebter Hausarzt Dr. Kellner hat im November des Vorjahres der Ärztekammer und der Gesundheitskasse bekanntgegeben, dass er mit Ende September 2022 in Pension gehen wird. Die Gesundheitskasse hat (offenbar in Abstimmung mit der Ärztekammer) beschlossen, die Ordination nicht weiter zu besetzen und statt dessen der Ordination von Dr. Pichelhöfer am äußersten Rand der Siedlung direkt an der Landesgrenze zu Niederösterreich zu den bestehenden 2 Kassenverträgen einen dritten Vertrag zu geben und die Praxis als Gemeinschaftspraxis in Form eines „Primärversorgungszentrums“ zu betreiben, obwohl für Floridsdorf kein Primärversorgungszentrum vorgesehen war. Weil aber ein Antrag von Dr. Pichelhöfer vorlag aus seiner Praxis ein Primärversorgungszentrum zu machen, wurde das noch einmal überprüft und siehe da, plötzlich war am äußersten Rand einer Einfamilienhaus-Siedlung an der Landesgrenze zu Niederösterreich ein idealer Standort für ein Primärversorgungszentrum, obwohl es dort kaum eine Parkmöglichkeit bzw. Aussteigemöglichkeit gibt und es zu Fuß insbesondere für ältere Menschen kaum erreichbar ist. Dass Dr. Pichelhöfer im Vorstand eines Vereines ist, der sich besonders für PVE einsetzt, ist offenbar auch nur ein Zufall.

Als Grund dafür, die Praxis von Dr. Kellner nicht nach zu besetzen, nannten sowohl die Ärztekammer als auch die Gesundheitskasse, dass Dr. Kellner weniger Krankenscheine abgerechnet hat, als der Durchschnitt anderer Hausärzte. Die Gesundheitskasse formulierte das sogar so, dass „die Praxis nicht stark nachgefragt“ würde. Jeder, der Dr. Kellner kennt, weiß, dass es daran liegt, dass er sich für jeden Patienten die Zeit genommen hat, die notwendig war. Das führte natürlich auch dazu, dass es manchmal längere Wartezeiten gab. Hausbesuche hat er auch bis spät am Abend gemacht, obwohl er dazu gar nicht verpflichtet war. Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung durch die persönliche Betreuung durch einen Hausarzt bzw. -ärztin ist der Gesundheitskasse nicht so wichtig, wie unsere Beiträge, die wir zahlen.



Die beiden Siedlervereine und die angrenzenden Kleingartenvereine haben eine gemeinsame Unterschriftenaktion für eine Neubesetzung der Hausarzt-Planstelle initiiert, die spontan **700 Unterschriften** erbrachte.

Ich habe **am 18. Juli** einen Termin beim Präsidenten der Ärztekammer beantragt und bin bis heute **nicht zu ihm vorgelassen** worden bzw. wurden bereits fixierte Termine **mehrmals abgesagt**. Aktuell wurde mir wieder ein neuer Termin für **27. Oktober** angeboten.

Zu beiden Themen werden wir noch im Herbst eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen um über weitere Details zu berichten und mit Ihnen gemeinsam die weitere Vorgangsweise zu besprechen.

Mit freundlichen Grüßen



Gottfried Krause

